

Angela M. T. Reinders

**Entstehung des Christentums im Bistum
Tongern-Maastricht von den Anfängen bis
zur Verlegung des Bischofssitzes nach
Lüttich**

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1989 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832411398

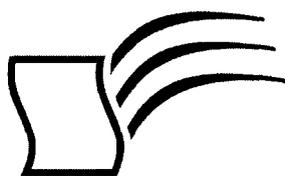
Angela M. T. Reinders

**Entstehung des Christentums im Bistum Tongern-
Maastricht von den Anfängen bis zur Verlegung des
Bischofssitzes nach Lüttich**

Angela M. T. Reinders

Entstehung des Christentums im Bistum Tongern-Maastricht von den Anfängen bis zur Verlegung des Bischofssitzes nach Lüttich

Diplomarbeit
an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Februar 1989 Abgabe



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 1139

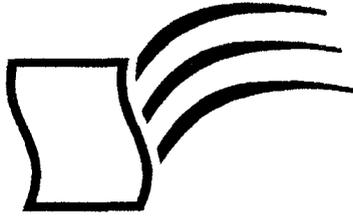
Reinders, Angela M. T.: Entstehung des Christentums im Bistum Tongern-Maastricht von den Anfängen bis zur Verlegung des Bischofssitzes nach Lüttich/Angela M. T. Reinders - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1998
Zugl.: Bonn, Universität, Diplom, 1989

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur*

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————
www.diplom.de —————

Für die Mithilfe und Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit danke ich besonders:

Herrn Prof. Dr. A. DIERKENS, Brüssel,

Herrn R. de LA HAYE, Maastricht,

Herrn Dr. T. A. S. M. PANHUYSEN, Maastricht,

Herrn K. SCHUTGENS und seinen Mitarbeitern von der stadsbibliotheek Maastricht

sowie den Mitarbeitern des Provinciaal Gallo-Romeins Museum in Tongern

und den Mitarbeitern des groot-seminairie Rolduc.

INHALTSVERZEICHNIS

	Vorwort	7
1.	Tongern	8
1.1.	Historische Entwicklung	8
1.1.1.	Volksgeschichte der Tunгри	8
1.1.2.	Die römischen Provinzen und die civitas Tungrorum	10
1.1.3.	Atuatuca Tungrorum	11
1.1.3.1.	Wirtschaftliche Entwicklung	11
1.1.3.2.	Veränderungen des Stadtbildes	12
1.2.	Christianisierung und Frage nach der Gründung des Bischofssitzes	15
1.2.1.	Erste Berührungen mit dem Christentum	15
1.2.2.	Anfänge kirchlicher Organisation	16
1.2.3.	Maternus: erster Bischof von Tongern?	18
1.3.	Die Frage nach der Bischofskirche	20
1.3.1.	Entdeckung von Gebäuderesten unter der heutigen Marienkirche	20
1.3.2.	Die vermutete Priesterbank	21
1.3.3.	Das Gebäude unter der Marienkirche: ein Kirchenraum?	22
1.3.4.	Die Frage nach Datierung und Funktion als Bischofskirche	23
1.3.5.	Resultat	25
1.4.	Frühchristliche Gräber und Einzelfunde in der civitas Tungrorum	26
1.4.1.	Das südwestliche Gräberfeld	26
1.4.1.1.	Doppelgrab Christiaens-Vanderijst	26
1.4.1.2.	Grab Thys	31
1.4.2.	Das östliche Gräberfeld	33
1.4.3.	Resultat	35
1.4.4.	Einzelfunde in den Gebieten der Land- bevölkerung der civitas Tungrorum	35

1.5.	Die Bischofsliste von Tongern	37
1.5.1.	Die Bischofsliste und ihre Quellen	37
1.5.2.	"De octo episcopis qui beato Materno in sede Tungrensi successerunt"	39
1.5.3.	Bewertung	44
1.6.	Servatius	46
1.6.1.	Name, Herkunft, Bischofsbestellung und Bischofstätigkeit	46
1.6.2.	Erwähnung in Konzilsakten und Briefen	47
1.6.2.1.	Serdica (Sofia) (343)	47
1.6.2.2.	Die angebliche Kölner Synode (346)	49
1.6.2.3.	Die Gesandtschaft zu Constantius (350/51)	51
1.6.2.4.	Rimini (359)	52
1.6.3.	Datierung des Sterbejahres (384?)	54
2.	Maastricht	56
2.1.	Historische Entwicklung	56
2.1.1.	Spuren vor- und frühromischer Siedlung	56
2.1.2.	Wirtschaftliche Entwicklung	56
2.1.3.	Veränderungen des Siedlungsbildes in Maastricht (Traiectum)	57
2.2.	Von Tongern nach Maastricht	59
2.2.1.	Der Bericht Gregors von Tours	59
2.2.1.1.	Die Darstellung der Flucht des Servatius	59
2.2.1.2.	Der Aussagewert der Erzählung für die Frage nach der translatio des Bischofssitzes	62
2.2.2.	Translatio des Bischofssitzes durch Servatius?	64
2.2.2.1.	Beziehungen des Servatius zur frühchristlichen Gemeinde in Maastricht	64
2.2.2.2.	Tod und Grab des Servatius	64
2.2.3.	Argumente für eine spätere translatio	67
2.2.3.1.	Sicherheit in den Mauern Tongerns	67
2.2.3.2.	Kontinuität Tongerns und Fortbestand des politischen Vorrangs vor Maastricht	68

2.2.4.	Das 5. Jahrhundert - "trou noir" der Geschichte	69
2.2.4.1.	Ende der römischen Vorherrschaft	69
2.2.4.2.	Repaganisierung	70
2.2.4.3.	Sedisvakanz?	71
2.2.4.3.1.	Stagnation kirchlicher Organisation	71
2.2.4.3.2.	Candidus	72
2.2.4.3.3.	Die Nachfolger des Servatius nach der Liste Herigers	73
2.2.4.3.4.	Bewertung	76
2.2.5.	Die fränkische Kirche	77
2.2.5.1.	Entwicklung Maastrichts und Tongerns in merowingischer Zeit	77
2.2.5.2.	Wiederherstellung der kirchlichen Organisation	78
2.2.6.	Resultat	79
2.2.7.	Kirchenhistorische Streitigkeiten	81
2.3.	Die Bischofsliste	83
2.3.1.	Zeitgenossen des Remigius von Reims nach der Liste Herigers	83
2.3.2.	Die episcopi Tungrorum in Maastricht	85
2.4.	Die Suche nach der Bischofskirche	111
2.4.1.	Das Gebäude nordöstlich der heutigen Marienkirche	111
2.4.1.1.	Lage und Grundriß	111
2.4.1.2.	Datierung	112
2.4.2.	Das römische Heiligtum unter der heutigen Marienkirche	113
2.4.3.	Resultat	114
2.4.3.1.	Das Gebäude nordöstlich der Marien- kirche: ein Kirchenraum?	114
2.4.3.2.	Spuren des bischöflichen Komplexes in Maastricht	115
2.4.4.	Baufragmente aus Glons	116

2.5.	Kirchenbauten über dem Servatiusgrab	119
2.5.1.	Das Gräberfeld an der römischen Heerstraße	119
2.5.2.	Der Bericht Gregors von Tours	120
2.5.2.1	Die Darstellung des Servatiusgrabes und die Schilderung der ersten Kirchenbauten	120
2.5.2.2.	Bewertung der Erzählung Gregors von Tours	121
2.5.3.	Spuren früher Kirchenbauten unter der heutigen Servatiusbasilika	122
2.5.3.1.	Die heutige Kirche	122
2.5.3.2.	Der unvollendete Zentralbau	123
2.5.3.3.	Die karolingische Basilika	124
2.5.3.4.	Ein Teil des magnum templum?	125
2.5.3.5.	Eine cella memoriae	127
2.6.	Frühchristliche und merowingische Gräber und Einzelfunde aus Maastricht und der Zeit des Maastrichter Bischofssitzes	128
2.6.1.	Frühchristliche und merowingische Grabfunde in Maastricht	128
2.6.1.1.	Grabsteine	128
2.6.1.2.	Gräber an der Servatiuskirche	139
2.6.2.	Funde mit christlichen Motiven	141
2.6.2.1.	Funde in Maastricht	141
2.6.2.2.	Funde im Bistumsgebiet	142
2.6.3.	Resultat	143
2.7.	Die Tätigkeit der Bischöfe und die Rolle des fränkischen Adels	145
2.7.1.	Tätigkeitsgebiet und bischöfliche Wirkungszentren	145
2.7.2.	Die monastische Bewegung	147

2.7.3.	Stiftungen von Klöstern, Klerikergemeinschaften und kirchlichen Einrichtungen durch den fränkischen Adel im Gebiet des Bistums Tongern-Maastricht	148
2.7.3.1.	St. Georg in Amay	148
2.7.3.2.	Nivelles, Fosses und Andenne	148
2.7.3.3.	Das Doppelkloster Stablo und Malmedy	151
2.7.3.4.	Die Armenmatrikel Chlodulfs	151
2.7.3.5.	Zerkingen, das spätere St. Trudo (St. Truiden)	152
2.7.3.6.	Munsterbilzen	153
2.7.3.7.	Susteren und St. Marien auf Chèvremont	154
2.7.4.	Kirchenbauten im Bistumsgebiet	155
2.7.5.	Resultat	157
2.8.	Von Maastricht nach Lüttich	160
2.8.1.	Die Verlegung des Bischofssitzes von Maastricht nach Lüttich	160
2.8.2.	Die Entwicklung von Lüttich, Maastricht und Tongern nach der Verlegung des Bischofssitzes nach Lüttich	164
2.8.3.	Kirchenhistorische Streitigkeiten	165
	Abkürzungsverzeichnis	170
	Literaturverzeichnis	173
	Bildnachweis	187



Abb. 1. Servatius verlegt den Bischofssitz nach Maastricht

VORWORT

"Servatius verlegt den Bischofssitz nach Maastricht", so ist diese Abbildung unterschrieben. Von seinen Mitbrüdern begleitet, überträgt Servatius, der erste Bischof der ecclesia Tungrorum (4. Jahrhundert) offiziell seine bischöfliche Residenz von Tongern nach Maastricht. Hat es jedoch eine solche offizielle Verlegung des Bischofssitzes gegeben, und ist tatsächlich Servatius für den "Umzug" der Tongerner Bischöfe nach Maastricht verantwortlich gewesen, wie diese Darstellung es vermittelt?

Im Bildhintergrund erkennt man die Stadtmauern der beiden Orte, mit denen sich diese Arbeit hauptsächlich befassen wird. Wann begann das Christentum, in Tongern und in Maastricht Fuß zu fassen, und welche Konsequenzen hatte die Entwicklung der beiden Städte in ihrer frühen Geschichte für die kirchliche Organisation? Um diese Fragen beantworten zu können, werden besonders auch die Ergebnisse archäologischer Untersuchungen in diesem Jahrhundert herangezogen.

Zunächst soll geklärt werden, welche Geschichte der Volkstamm der Tunгри hat, nach dem das Bistum - auch noch nach der zweiten Verlegung des Bischofssitzes nach Lüttich - und seine Bischöfe benannt wurden.

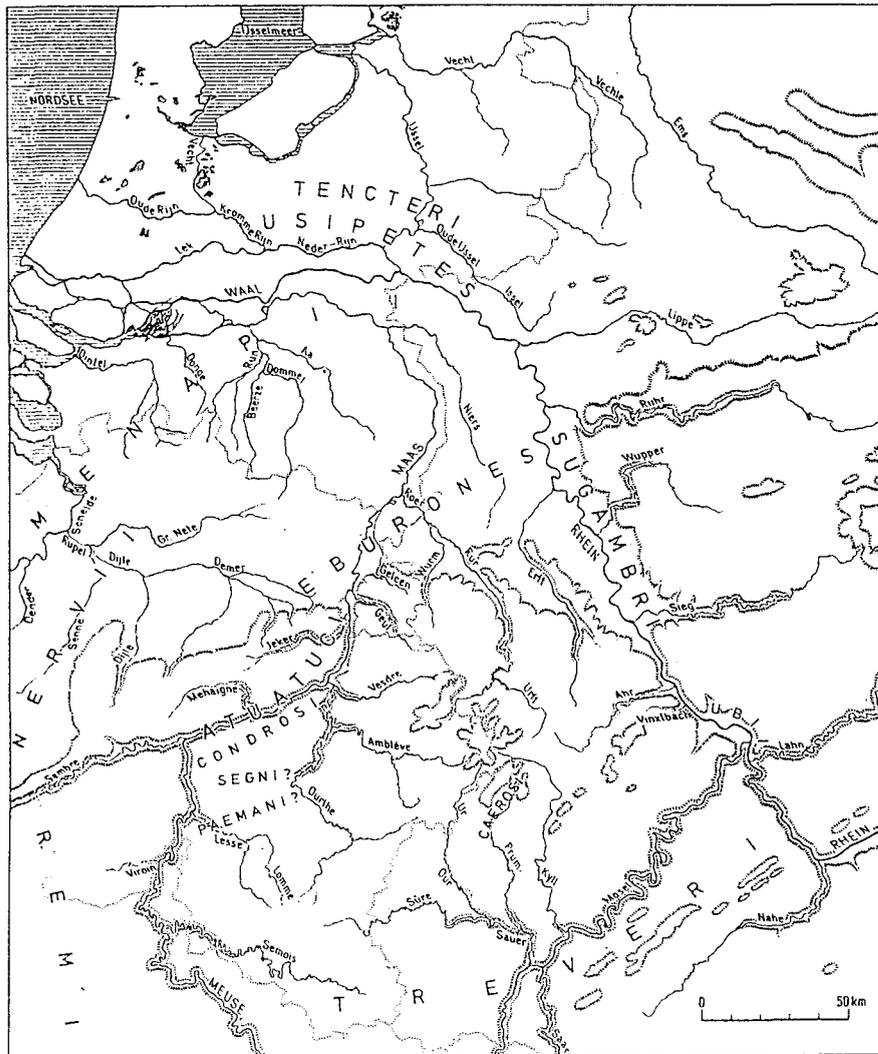


Abb. 2. Die ungefähren Wohnsitze von Stämmen im Rheinland zur Zeit Caesars.

1. TONGERN

1.1. Historische Entwicklung

1.1.1. Volksgeschichte der Tungri

C. Iulius Caesar hatte sich zum Ziel gesetzt, "... das ganze Gebiet zwischen Rhein und Atlantik (zu) unterwerfen ..." (1) und das römische Weltreich auf diese Weise zu vergrößern (2). Daher finden sich in seinen Kommentaren zum gallischen Krieg die ersten Nachrichten "über die kelto-germanischen Bevölkerungsgruppen, die bei der Ankunft der römischen Legionen die mittlere Maasregion und angrenzende Gebiete bewohnten ..." (3), darunter die Nervii, Menapii, Aduatuci, Condrusi und Eburones (4). "Sie bildeten einen politischen Verband mit den Aduatuci-Eburones an der Spitze" (5). "Bei seinen Bestrebungen, ganz Nord-Gallien zu unterwerfen und den Rhein zum Grenzfluß des römischen Reiches zu machen, kam Iulius Caesar in Konflikt mit ... (den) Eburonen ..." (6). "Das Wohngebiet der Eburonen ist nicht genau zu umschreiben, wahrscheinlich

(1) H. von PETRIKOVITS, *Alttertum (= Rheinische Geschichte 1, 1)*, Düsseldorf 1978, 48; im folgenden zitiert als: H. von PETRIKOVITS, *Alttertum*.

(2) vgl. ebd., 47.

(3) W. VANVINCKENROYE, *Tongeren Romeinse Stad*, Tielt 1985, 13; im folgenden zitiert als: W. VANVINCKENROYE, *Tongeren*.

(4) C. Iulius Caesar, *Commentarii de bello Gallico*, II, 4; vgl. M. van REY, *Die Lütticher Gaue Condros und Ardennen im Frühmittelalter. Untersuchungen zur Pfarrorganisation (= Rheinisches Archiv 102)*, Bonn 1977, 57.

(5) C. B. RÜGER, *Germania inferior. Untersuchungen zur Territorial- und Verwaltungsgeschichte Niedergermaniens in der Prinzipatszeit (= Beihefte der Bonner Jahrbücher 30)*, Köln 1968, 36.

(6) W. J. ALBERTS, *Geschiedenis van de beide Limburgen. Beknopte Geschiedenis van het gebied omvattende de tegenwoordige Nederlandse en Belgische provincies Limburg, sedert de vroegste tijden, 1 (tot 1632)*, Assen 1972, 11.

lag es nördlich des Ardennenraums mit dem Schwerpunkt zwischen Maas und Rhein ..." (7). Im Jahr 54 v. Chr. (8) kam es zu einem "... Freiheitskampf der Eburonen, die sich unter der Führung ihrer beiden Könige Ambiorix und Catuvolcus gegen den römischen Eroberer ... erhoben. Ambiorix ..." (9) "... gelang es ..., die anderthalb Legionen, die in seinem Gebiet überwinterten, bei einem festen Platz Atuatuca zu vernichten" (10). "Ob Atuatuca Tungrorum aus der Kaiserzeit gleichzustellen ist mit dem Atuatuca, über das Caesar uns berichtet, ..." (11) ist nicht geklärt. Der erfolgreiche Angriff der Eburonen gegen die Römer veranlaßte Caesar im Jahr 53, Strafexpeditionen gegen diesen Volksstamm zu unternehmen (12). "Um die Eburonen als Stamm auszulöschen, ... benutzte er (ebenfalls) Atuatuca als Stützpunkt" (13). Daß Caesars Rachefeldzug tatsächlich die vollständige Vernichtung des Eburonenstammes bewirkt hatte, zeigt vielleicht die Tatsache, daß "der Name der Eburonen ... überhaupt nach Caesar ... verschwunden (ist)" (14).

(7) M. van REY, 57; vgl. C. Iulius Caesar, Commentarii de bello Gallico, V, 24.

(8) vgl. L. DREES, Hat die EUREGIO Maas-Rhein eine gemeinsame Geschichte?: EUREGIO Arbeitsgruppe Schule und Bildung (Hg.), EUREGIO Maas-Rhein. Geschichte. Geographie. Beiträge für den Unterricht, Maastricht 1981, 3.

(9) ebd.

(10) H. von PETRIKOVITS, Altertum, 50; vgl. C. Iulius Caesar, Commentarii de bello Gallico, V, 24 ff.

(11) W. VANVINCKENROYE, Tongeren, 13; ausführlicher dazu ebd., 17 ff. sowie ders., Atuatuca et Atuatuca Tungrorum: De Tijdspiegel 21 (1966), 63-71 und L. DREES, 33.

(12) vgl. W. J. ALBERTS, 11 und W. VANVINCKENROYE, Tongeren, 15 ff.

(13) H. von PETRIKOVITS, Altertum, 50.

(14) H. AUBIN u. a., Geschichte des Rheinlandes von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart, 1. Politische Geschichte, Bonn 1922, 3.

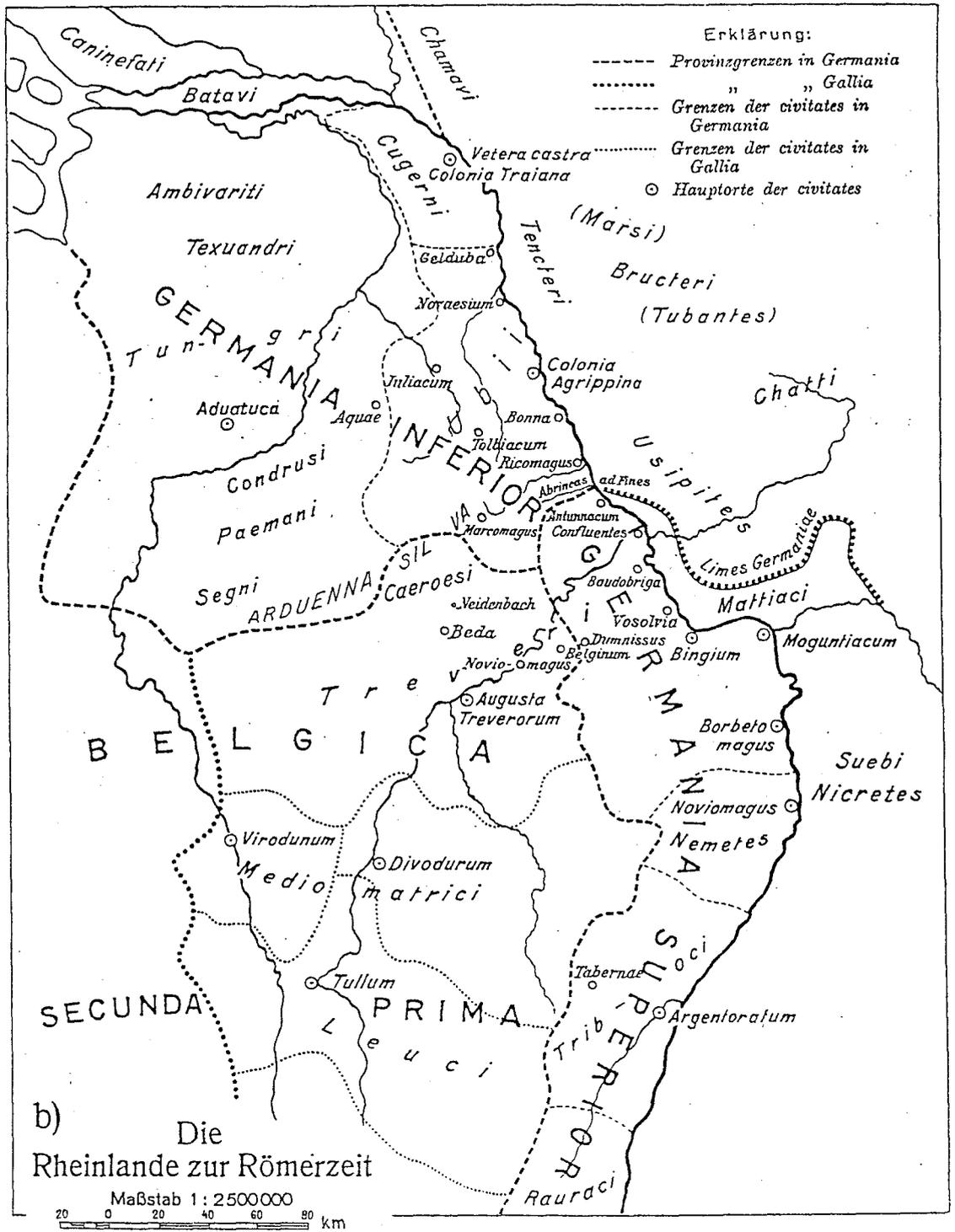


Abb. 3.

53 v. Chr., spätestens 51 v. Chr. "... war die allgemeine Unterwerfung Nord-Galliens vollzogen ..." (15).

1.1.2. Die römischen Provinzen und die civitas Tungrorum

Das frühere Eburonenland wurde nun als "... Gebiet der Tungri, die weniger einen neuen Stamm als wohl die Reste der von Caesar zerschlagenen Völkerschaften unter einem neuen Namen darstellen (16), ... bei der Verwaltungsreorganisation Galliens durch Augustus zwischen 16 und 13 v. Chr. ... Teil der Provinz Gallia Belgica ..." (17). Domitian richtete "... wohl bald nach (83) 85 ... (n. Chr.), jedenfalls vor 91, de iure ..." (20) "... die beiden Provinzen Germania superior und Germania inferior ein. Jedoch gehörte die civitas Tungrorum ... weiterhin zur Gallia Belgica ..." (21).

Bei "... der von Kaiser Diokletian 297-298 durchgeführten Provinzreform ..." (22) "... wurden aus den ehemals zwei Rheinprovinzen drei gebildet, indem die alte ... (Germania) superior in eine nördliche Provinz ... (Germania) I ... (und) eine südliche Maxima Sequanorum ... geteilt wurde

(15) W. J. ALBERTS, 11. W. VANVINCKENROYE, Tongeren, 15, gibt als Datierung das Jahr 53 v. Chr., W. J. ALBERTS, 11, 51 v. Chr. an.

(16) vgl. W. VANVINCKENROYE, Tongeren, 20.

(17) M. van REY, 57.

(18) W. VANVINCKENROYE, Tongeren, aaO.

(19) H. von PETRIKOVITS, *Altertum*, 114.

(20) ders., Art. Germania (Romana): RAC 10, 549; im folgenden zitiert als: H. von PETRIKOVITS, Germania.

(21) E. de MOREAU, *Histoire de l'Église en Belgique*, 1. La formation de la Belgique chrétienne. Des origines au milieu du Xe siècle, Brüssel 2/1945, im folgenden zitiert als: E. de MOREAU, *Histoire de l'Église*.

(22) Bischöfliches Generalvikariat Aachen (Hg.), 1930-1980. 50 Jahre Bistum Aachen, Aachen 1980, 7.

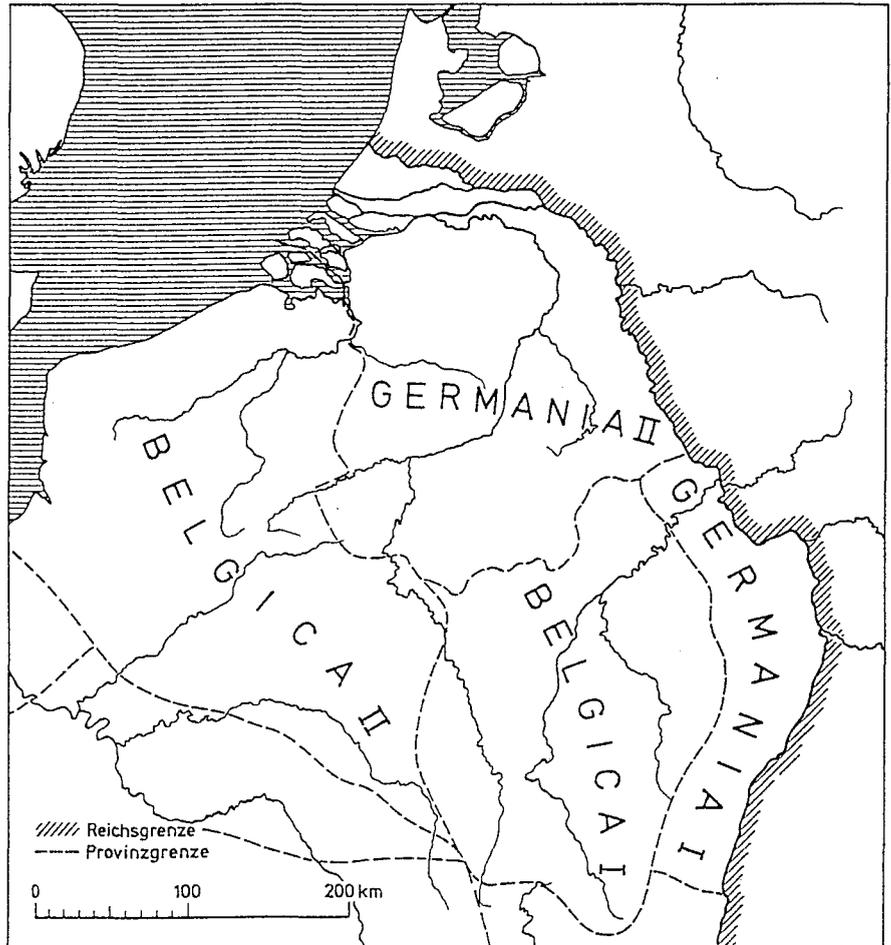


Abb. 4. Verwaltungsgrenzen.

Die ... (Germania) inferior wurde nunmehr als ... (Germania) II bezeichnet. ... Die Provinz ... (Germania) II wurde gegenüber der Prinzipatszeit vergrößert, indem ihr die civitas Tungrorum eingegliedert wurde" (23). Köln, die civitas Agrippinensium, fungierte als Metropole der Provinz (24).

1.1.3. Atuatuca Tungrorum

1.1.3.1. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Hauptstadt der civitas Tungrorum, Atuatuca Tungrorum, ist die heutige Stadt Tongern in Ost-Belgien (25). Wie andere Civitas-Vororte auch, ist sie in römischer Zeit zur Stadt herangewachsen (26). Die Römer legten im Rheingebiet ein Straßennetz an, durch das die Möglichkeiten der militärischen Verteidigung der Rheinprovinzen verbessert wurden (27). "Die Existenz dieser aus militärischen Überlegungen angelegten Straßen förderte auch die ökonomische Entwicklung ..." (28) und war "... von Bedeutung für den Handelsverkehr ..." (29) in Tongern, das als Marktort (30) den Handel an sich zog

(23) H. von PETRIKOVITS, *Germania*, 554.

(24) vgl. L. DUCHESNE, *Fastes Épiscopaux de l'Ancienne Gaule*, 3. *Les Provinces du Nord et de l'Est*, Paris 1915, 8.

(25) vgl. W. VANVINCKENROYE, *Tongeren*, 20 f.

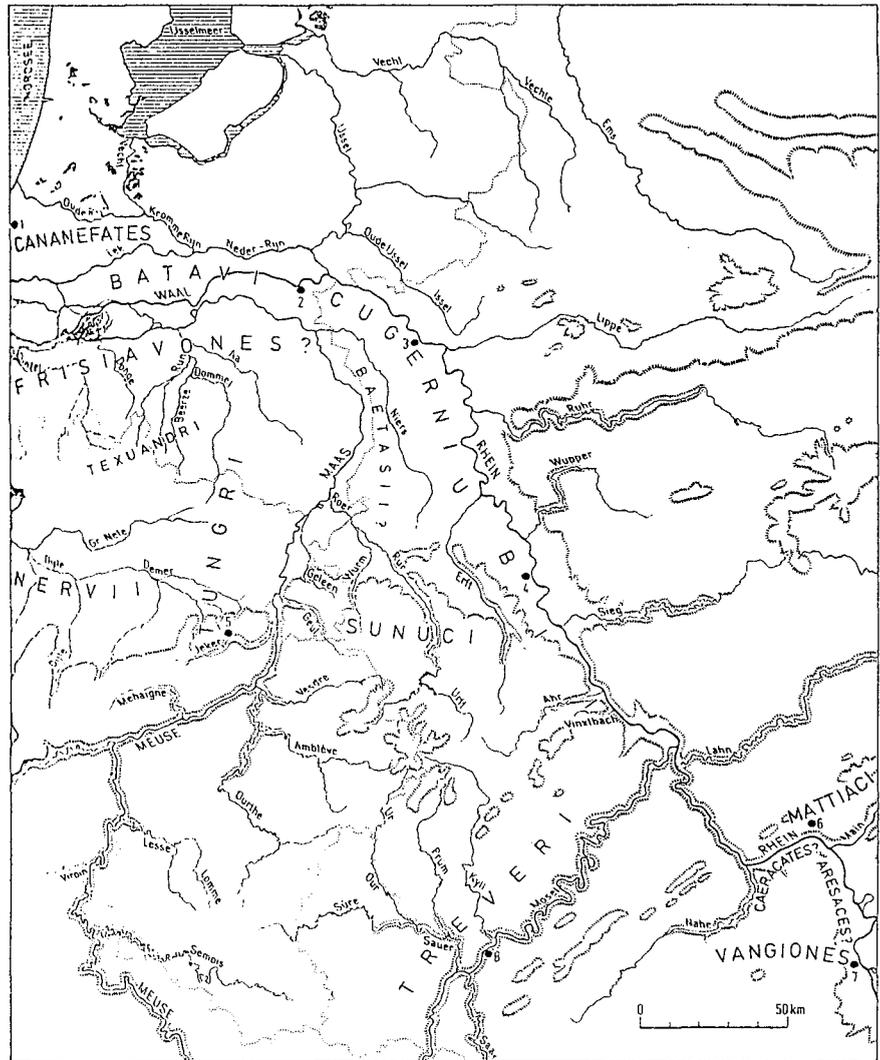
(26) Zu den archäologischen Befunden in Tongern vgl. ebd., 21-31; vgl. H. von PETRIKOVITS, *Altertum*, 81.

(27) vgl. W. J. ALBERTS, 13.

(28) ebd. 15.

(29) ebd. 14.

(30) vgl. H. BAILLIEN, *Tongeren. Van Romeinse civitas tot middeleeuwse stad*, Assen 1979, 36 und T. A. S. M. PANHUYSEN, *Maastricht staat op zijn verleden* (= *Stichting Historische Reeks Maastricht* (Hg.), *Vierkant Maastricht 3*), Maastricht 1984, 45; im folgenden zitiert als: T. A. S. M. PANHUYSEN, *Maastricht*.



- 1 Arentsburg-Voorburg (Forum Hadriani)
- 2 Nijmegen (Noviomagus)
- 3 Xanten (Colonia Ulpia Traiana)
- 4 Köln (Colonia Claudia Ara Agrippinensium)
- 5 Tongeren (Atuatua)
- 6 Wiesbaden (Aqua Mattiacae)
- 7 Worms (Borbetomagus)
- 8 Trier (Augusta Treverorum)

Abb. 5. Die civitates und ihre Verwaltungshauptorte.